

Kunsttherapie im Holzhaus für kleine Patienten in Essen

Mit Hilfe von Spenden hat die Kinderklinik des Uniklinikums Essen kürzlich ein Holzhaus angeschafft, in dem mobile Kinder mit Hirntumor kunsttherapeutisch begleitet werden können. Damit kann diese Betreuung auch während des Neubaus der Kinderklinik, die nach Angaben der Uniklinik die modernste ihrer Art in Europa werden soll, aufrechterhalten werden. Die Kunsttherapie sei auch weiterhin auf finanzielle Unterstützung engagierter Bürgerinnen und Bürger angewiesen, so Professor Dr. Karl-Heinz Jöckel.

www.uk-essen.de

mh

Dormagener Praxisnetz

Das Dormagener Praxisnetz ist nun 100 Mitglieder stark: Als Internist mit Schwerpunkt Gastroenterologie und Endoskopie ist Dr. Berthold Brodin aus Neuss dem Verbund beigetreten. Das Dormagener Praxisnetz wurde im Jahr 2000 von neun Ärzten gegründet. Ziel sei eine bessere Versorgung durch die Koordination der fachübergreifenden Kooperation zwischen Haus- und Fachärzten.

ble

Ihre Meinung ist uns wichtig

Sie möchten uns einen Leserbrief zusenden? Bitte schreiben Sie an:

Rheinisches Ärzteblatt
– Leserbrief –
Tersteegenstraße 9,
40474 Düsseldorf
E-Mail: rheinisches-aerzteblatt@aekno.de
Telefax: 0211 4302-2019



Foto: KPMG DTG AG

Vor 50 Jahren
Der 69. Deutsche Ärztetag war 1966 in Nordrhein zu Gast. Die Delegierten tagten in Essen. Das *Rheinische Ärzteblatt* berichtete in der Ausgabe vom 8. Juni 1966 über die wichtigsten Beschlüsse des Ärzteparlaments. Eine Entscheidung betraf die Zusammensetzung des Vorstandes der Bundesärztekammer. „Nunmehr sind

alle Ärztekammern durch ihre Präsidenten oder Vizepräsidenten auch im Vorstand der Bundesärztekammer stimmberechtigt vertreten. Damit wurde eine langjährige Forderung gerade der Ärztekammer Nordrhein erfüllt.“ Heute gehören dem Vorstand neben dem Präsidenten und den beiden Vizepräsidenten, die Präsidenten der Landesärztekammern und zwei weitere Ärztinnen oder Ärzte an, die von den Ärztetagsdelegierten gewählt werden.

Daneben standen 1966 in Essen eine neue Gebührenordnung und die Weiterentwicklung der „Facharztordnung“ auf der Tagesordnung. Weitere Entschlie-

ßungen befassten sich beispielsweise mit den Nacht- und Wochenenddiensten an Unikliniken, die weder finanziell noch durch Freizeit ausgeglichen wurden. Eine Entschließung thematisierte die „Lektüre im Wartezimmer“. Der Deutsche Ärztetag empfahl aus „Sorge um die Gesunderhaltung unserer Jugend“ die ausgelegte „Unterhaltungslektüre“ in den Wartezimmern kritisch zu prüfen. Zeitschriften, „die durch ihre Aufmachung Anstoß erregen oder niedere Instinkte ansprechen“ und damit vor allem für Jugendliche ungeeignet seien, sollten aus den Wartezimmern entfernt werden. bre

In memoriam Professor Dr. Peter Brühl

Im April verstarb das langjährige Mitglied der Kommission Transplantationsmedizin der Ärztekammer Nordrhein, Univ.-Professor Dr. Peter Brühl, im Alter von 83 Jahren. Er gehörte der Kommission seit 1999 an. Brühl war Facharzt für Urologie sowie für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie. Sein Medizinstudium absolvierte der gebürtige Göttinger in Bonn und Wien.

Er arbeitete und forschte an den Universitäten des Saarlandes in Homburg und an der Universität Bonn. Dort übernahm er 1978 die Leitung der Kinderurologie der Urologischen Universitätsklinik Bonn und erhielt 1984 eine Professur auf Lebenszeit.

Brühl engagierte sich mit über 400 Vorträgen und Referaten zu den Themen Infektiologie, Krankenhaushygiene und präventive

Medizin, Antibiotikatherapie, Tumorthherapie und Kinderurologie. Für seine Verdienste um die ärztliche Fortbildung wurde Brühl unter anderem mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer geehrt. Daneben war er Träger des Bundesverdienstkreuzes.

Die Ärztekammer Nordrhein, insbesondere die Kommission Transplantationsmedizin, in der er bis zu seinem Tode aktiv mitgewirkt hat, wird Brühl ein ehrendes Andenken bewahren. bre

Bundesärztekammer informiert über weibliche Genitalverstümmelung

Die Bundesärztekammer (BÄK) hat ihre Empfehlungen zum Umgang mit Patientinnen überarbeitet, die Opfer einer Genitalverstümmelung geworden sind. Die Novelle war aufgrund der geänderten Gesetzeslage zum Straftatbestand Genitalverstümmelung, der Präzisierung der vier Formen der Körperverletzung am Genital durch die WHO sowie als Folge der Überarbeitung des Diagnose-schlüssels „ICD-10-DE 2016“ notwendig geworden, so Dr. Ulrich Clever, Menschenrechtsbeauftragter der Bundesärztekammer: „Die Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen hat schwerwiegende körperliche und seelische Folgen. Die anatomischen Beson-



Foto: MOGIS e.V.

derheiten nach Genitalverstümmelung müssen bei Geburt, Operation sowie Wundversorgung funktional, medizinisch und psychotherapeutisch berücksichtigt werden.“ In ihren Empfehlungen im Flyer-Format informiert die BÄK über die Formen weiblicher Genitalverstümmelung, die daraus entstehenden Krankheitsbilder sowie über rechtliche Grundlagen und Beratungsangebote.

Anlässlich des vierten Jahrestags des Kölner „Beschneidungsurteils“ aus dem Jahr 2012 fand am 7. Mai eine Kundgebung von Gegnern der medizinisch nicht indizierten Beschneidung bei Mädchen wie bei Jungen in Köln (Foto) statt. Weltweit hatten 38 Kinder-, Menschen- und Frauenrechtsorganisationen und Ärzteverbände zum inzwischen vierten „Worldwide Day of Genital Autonomy“ aufgerufen. Außer in Köln kam es auch in New York, Denver, San Francisco und Sydney zu Kundgebungen. ble